

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDIERENDENPARLAMENTS VOM 8.2.2012

Vorsitz: Justus Hofmann
Stellvertretender Vorsitz: Pascal Flach
Protokoll: Nina Eisenhardt

INHALT

TOP 0: Genehmigung der Tagesordnung.....	2
TOP 1: Genehmigung der Sitzungsprotokolle vom 29.09.2011, 15.12.2011 und 17.01.2012..	2
TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums	2
TOP 3: Anträge von Gästen.....	2
TOP 4: Berichte des AStA	2
TOP 5: Berichte aus den Gremien.....	3
TOP 6: Berichte der Vertreter im Verwaltungsrat des Studentenwerkes	3
TOP 7: Beschluss einer neuen AStA-Struktur.....	3
TOP 8: Wahl eines Referenten für Finanzen (und gegebenenfalls weiterer Referate entsprechend der neuen AstA-Struktur).....	5
TOP 9: Wahl eines Vertreters im Verwaltungsrat des Studentenwerkes	5
TOP 10: Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Geschäftsordnung	6
TOP 11: Antrag auf Änderung der Satzung: Schriftführer (RCDS).....	6
TOP 12: Antrag auf Ausschreibung/Besetzung einer Protokollantenstelle fürs StuPa (RCDS)	7
TOP 13: Antrag: DAAD-Beitritt (Jusos und Unabhängige für den vierten Prüfungsversuch) ..	7
TOP 14: Resolution: Barzahlungsaufschlag (Sebastian Ankenbrand).....	8
TOP 15: Weitere Anträge und Resolutionen.....	8
TOP 16: Sonstiges.....	8

TOP 0: GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG

Abstimmung über die Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der geänderten Form mit 17 JA-Stimmen,
0 Nein-Stimmen und
2 Enthaltungen **angenommen**.

TOP 1: GENEHMIGUNG DER SITZUNGSPROTOKOLLE VOM 29.09.2011, 15.12.2011 UND 17.01.2012

Sitzungsprotokoll 29.09.2011

Wurde ursprünglich von Elin Vesper verfasst. Justus Hofmann hat nun ein eigenes vorgelegt. Auf dem Protokoll wird noch Justus Hofmanns Namen ergänzt.

Das alternative Protokoll von Justus Hofmann wird mit 20 JA-Stimmen,
0 Nein-Stimmen und
4 Enthaltungen **angenommen**.

Sitzungsprotokoll 15.12.2011

Zurückgezogen vom Protokollanten.

Sitzungsprotokoll 17.1.2012

Zurückgezogen von der Protokollantin.

TOP 2: MITTEILUNGEN DES PRÄSIDIUMS

Terminvorschläge fürs Sommersemester

- Donnerstag 19.4.2012
- Dienstag 15.5.2012
- Mittwoch 13.6.2012
- Donnerstag 5.7.2012

Es gibt keine Einwände.

Das Präsidium weist darauf hin, dass nur abstimmen darf, wer auch auf der Anwesenheitsliste unterschrieben hat. Dem Präsidium ist zu Ohren gekommen, dass das letzte Mal Leute mit anderen Stimmkarten abgestimmt haben sollen. Da dies vom Präsidium nicht bemerkt wurde, lässt sich nachträglich nichts unternehmen. Sollte das nochmals vorkommen, werden die betreffenden Personen ohne Vorwarnung der Sitzung verwiesen.

TOP 3: ANTRÄGE VON GÄSTEN

Es liegen keine vor.

TOP 4: BERICHTE DES ASTA

Nina Eisenhardt hat ihren Bericht verschickt.

Jakob Rimkus berichtet, dass er an der Überweisung für das RMV-Semesterticket, an Finanzanträgen und mit dem Personal gearbeitet hat.

Stephan Voeth hat seinen Bericht verschickt.

Alexander Lang berichtet von folgenden Aktivitäten:

- Dresden-Mobilisierung: Mobilisierung, Vorbereitung des Aktionstraining
- Einladung an alle mitzufahren!
- Bündnis für Politik und Meinungsfreiheit – Vor allem zum Thema Überwachung und ACTA Abkommen, Demo in Frankfurt nächsten Samstag
- LAK: Aufkleber gegen Nazis, Aufklärungskampagne zum Thema Ökonomisierung
- Komitee für freie Bildung: Unterstützung kleinerer Aktionen
- Mitarbeit an der AStA-Zeitung
- Wohnungsnot: Besichtigung der Kasernen und Pressearbeit
- Anarchismus-Lesekreis: derzeit Pause
- Homepage: Technisch fertig, in der nächsten Woche werden intern die Inhalte und hoffentlich ist zum nächsten Studierendenparlament die neue Website online

Julia Frenzel fragt nach, was beim Aktionstraining genau passiert. Alexander Lang antwortet, dass Aufklärung betrieben wird, z.B. über das Verhalten auf der Demonstration, was man mitnehmen sollte und wie man sich verhalten soll, wenn man Repressionen ausgesetzt ist. Julia Frenzel äußert den Wunsch, dass bei der AStA-Zeitung dran steht wer was geschrieben hat. Alexander Lang erklärt, dass der AStA das intern jedes Mal aufs Neue diskutiert und er sich für diese Ausgabe dagegen entschieden, aber das nächste Mal wieder, mit dem Input vom Studierendenparlament, neu diskutieren.

Jan-Martin Steitz und Susann Weißheit sind nicht anwesend, ihre Berichte werden schriftlich erwartet.

TOP 5: BERICHTE AUS DEN GREMIEN

Keine Berichte.

TOP 6: BERICHTE DER VERTRETER IM VERWALTUNGSRAT DES STUDENTENWERKES

Keine Berichte.

TOP 7: BESCHLUSS EINER NEUEN AStA-STRUKTUR

Beschlussvorlage durch Jakob Rimkus im Namen des AStA

„Gewählte Referate des AStA für den Zeitraum 08.02.2012 – 31.10.2012

Der AStA besteht aus 6 Referaten:

- 1 Referat für Finanzen und Personal, vergütet mit 210,00€
- 1 Referat für Hochschulpolitik, vergütet mit 670,00€ (Bafög-Höchstsatz)
- 1 Referat für Hochschulpolitik, Studium und Lehre, vergütet mit 670,00€ (Bafög-Höchstsatz)
- 1 Referat für Hochschulpolitik und Entmilitarisierung, vergütet mit 400,00€
- 1 Referat für Fachschaften, Hochschulgruppen und gewerbliche Referate, vergütet mit 670,00€
- 1 Referat für gewerbliche Referate, Kunst und Kultur, vergütet mit 300,00€“

Erhöht werden sollen die Referate für „Finanzen und Personal“, „Hochschulpolitik, Studium und Lehre“, und „Fachschaften, Hochschulgruppen und gewerbliche Referate“. Grund dafür ist, dass das zusätzliche Finanzreferat gestrichen wurde und die Arbeit auf die anderen Referate verteilt wurde, so bearbeitet Stephan Voeth beispielsweise die Anträge der Fachschaften vollumfänglich.

Jochen Göbel merkt an, dass bisher nicht diskutiert wurde warum Marcel Götzinger zurückgetreten ist. Marcel Götzinger erklärt, dass er bereits bei seinem Rücktritt darauf verwiesen hat, dass es sich um persönlichen Gründen handelt und dem nichts mehr hinzuzufügen ist. Jakob Rimkus merkt an, dass jede/r Referent*inn das Recht hat sich zurückzuziehen wann er/sie möchte und darüber dem Studierendenparlament keine Rechenschaft ablegen muss.

Julia Frenzel merkt an, dass eine unverzügliche Neuwahl hätte passieren müssen. Justus Hoffmann erwidert darauf, dass dies eben vom Ältestenrat nicht so befunden wurde.

Oliver Rolle ist verwundert darüber, dass es nur einen Finanzreferent gibt, der nicht mal ein volles Referat begleitet und wieso der Aufwand bewältigt werden soll.

Jakob Rimkus erklärt, dass die Beträge sich nach Bedarf und nicht nach Wochenstunden richten. Zudem wurde der Aufwand ja auf unterschiedliche Referate aufgeteilt, und für Finanzangelegenheiten werden ohnehin zwei Referenten benötigt.

Stephan Voeth ergänzt, dass er die Finanzanträge der Hochschulgruppen und Fachschaften mit allem was dazu gehört selbst, natürlich in Absprache mit Jakob, macht. Jakob hat letztlich den Überblick, muss aber nicht mehr alles selbst erledigen. Der Finanzreferent kontrolliert somit und übernimmt administrative Aufgaben. Die Erhöhungen finden deshalb statt, weil die Referent*innen geplant hatten anderweitig zu arbeiten, was sie jetzt nicht tun können.

Jochen Göbel hakt bezüglich Marcells Rücktritt nach, ob privat privat ist oder mit dem AStA zusammenhängt. Marcel Götzinger erwidert, dass privat privat ist, und dass er dazu nichts sagen möchte.

Julia Frenzel merkt an, dass der ausgearbeitete Antrag für die neue AStA-Struktur schon früher hätte vorliegen sollen, wie sie auch im letzten Studierendenparlament angemerkt hat.

Rouven Röhring findet die Erhöhung der Aufwandsentschädigungen dekadent und richtet die Frage an die Referent*innen, wie sie das vor den Studierenden rechtfertigen können, die jedes Semester ihren Beitrag zahlen.

Jakob Rimkus erwidert, dass die neue Struktur eine Erhöhung von 45€ pro Monat mit sich bringt. Er hält es für gut finanziertes Geld, das Finanzreferat zu stärken.

Nina Eisenhardt erklärt, dass ihrer Meinung nach die Referent*innen des AStA sehr viel Zeit und Engagement in ihr Amt stecken, das nicht mit Geld aufzurechnen ist und auch nicht mit einem normalen Job zu vergleichen ist.

Julia Frenzel gibt zu bedenken, dass man sich in normalen Arbeitsverhältnissen nicht aussuchen kann wieviel man verdient und dass die Referenten des AStA in einem besonderen Arbeitsverhältnis mit den Studierenden stehen.

Stephan Voeth sagt, dass wenn er sein Amt niederlegen würde wesentlich mehr verdienen würde und das für mindestens 40 Stunden die Woche kein Lohn ist.

Sissy Thalmann fragt, wie die Zahlen zusammenkommen. Für sie ist das Problem, dass dies nicht erkenntlich ist und jede/r gefragt wird, wie viel sie/er bräuchte.

Marcel Götzinger sagt, dass er die Entlohnung für AStA-Referenten für eigentlich zu wenig hält. Wesentlich weniger Zeit und mehr Gehalt wie er jetzt bekommt.

Sebastian Ankenbrand merkt an, dass der Beschluss zu den Aufwandsentschädigungen in der Satzung steht und die Diskussion deshalb hinfällig ist. Die Aufwandsentschädigungen orientieren sich am Bafög-Höchstsatz. Warum welche Aufwandsentschädigung gezahlt wird ist auch klar. Es geht um eine Entschädigung des Mehraufwands für die, die sich beteiligen, sodass diese nicht noch nebenher arbeiten gehen müssen. Bedarf kann nur jeder für sich festlegen und orientiert sich beispielsweise auch an weiteren Einnahmen und Aussagen der Personen wie Stipendien/Krankenkasse/Eltern/Bafög. Die Opposition versucht gerade die Personen zu delegitimieren. Dabei haben die Jusos selbst initiiert, dass man sich am Bafög-Höchstsatz orientiert.

Giulietta Bender vertritt die Meinung, dass sich am Bafög-Höchstsatz zur orientieren sozial zu vertreten ist, vielleicht sogar noch zu wenig bei der Miete in Darmstadt. Die Unterschiede bei den Aufwandsentschädigungen kommen dadurch zustande, dass einige weniger bekommen, weil sie verzichten können oder müssen. Die Debatte sollte geschlossen werden.

Christoph Kirse sagt, dass wie der AStA Aufwandsentschädigungen festsetzt, in der Finanzordnung steht. Nur weil kein anderer Arbeitgeber diese Frage stellt – müssen wir uns nicht dran orientieren.

Jochen Göbel sagt, dass häufig Leute, die ehrenamtlich arbeiten gar kein Geld bekommen und man nicht glorifizieren sollte, was der AStA tut. Man sollte sich überlegen ob man die Gehälter begründet, wenn das hier gewollt ist. Dies würde Transparenz schaffen.

Rouven Röhring ergänzt dies und sagt, dass Transparenz nicht vorhanden ist. Auch die Mitglieder des Studierendenparlaments arbeiten ehrenamtlich und müssen nochmals zu Sondersitzungen kommen, wenn der AStA etwas verbockt und hier sitzen.

Jakob Rimkus schlägt vor, dass zur Transparenz wir alle auf 670€ anheben könne und wenn jemand trotzdem verzichten will, dann könnten diese Personen immer noch auf einen Teil ihrer Aufwandsentschädigung verzichten. Der Aufwand ist bei niemand so gering, dass dies nicht gerechtfertigt werden könnte. Bei anderen Ehrenämtern kann man nebenher noch arbeiten, der Zeitaufwand ist nicht vergleichbar.

Jochen Göbel erwähnt, dass er auch gerne im AStA mitarbeiten und diesen unterstützen und entlasten möchte, er fände es toll in einem Ehrenamt so viel zu verdienen. Er hat andere Ehrenämter wo er noch drauflegt.

Julia Frenzel fordert ein besseres Rechenschaft und Berichtswesen, dass die Studierenden nachvollziehen können wofür die Gelder ausgegeben werden.

Änderungsantrag zur Vergütung des AStA (RCDS):

„Alle Referate werden mit 400 Euro vergütet.“

Antrag wird mit 9 JA-Stimmen,
14 Nein-Stimmen und
2 Enthaltungen **abgelehnt**.

Antrag: Beschluss einer neuen AStA-Struktur (AStA durch Jakob Rimkus)

Antrag wird mit 13 JA-Stimmen,
11 Nein-Stimmen und
1 Enthaltungen **angenommen**.

TOP 8: WAHL EINES REFERENTEN FÜR FINANZEN (UND GEGEBENENFALLS WEITERER REFERATE ENTSPRECHEND DER NEUEN ASTA-STRUKTUR)
Entfällt.

TOP 9: WAHL EINES VERTRETERS IM VERWALTUNGSRAT DES STUDENTENWERKES
Vorschlag durch die Koalition aus CampusGrünen und Fachwerk ist Daniel Hunkel.

Rouven Röhring bittet um eine Anmerkung der Feminismusreferentinnen Giulietta Bender und Franziska Wende, was sie davon halten, dass diese Männer dominierte Stelle wieder mit einem Mann besetzt werde.

Giulietta Bender äußert sich, dass dies bedauerenswert ist. Normalerweise sei sie diejenige, die dies anmerkt und normalerweise bekommt sie die Antwort, dass sie es doch dann selbst machen soll. Deshalb findet sie es gut, dass er es fragt, ihm kann das niemand sagen.

Rouven Röhring schlägt Franziska Wende vor.

Daniel Hunkel stellt sich vor: Er studiert Maschienenbau und möchte David Kreitschmann im Bereich Wohnen unterstützen, aber sich selbst eher auf den Bereich Mensa konzentrieren und sich dort für Aktionswochen und besseres Bio-Essen einsetzen. Andere Punkte werden ihm sicher noch in seiner Arbeit begegnen.

Franziska Wende nimmt den Wahlvorschlag nicht an. Somit steht Daniel Hunkel zur Abstimmung

Offene Abstimmung: Daniel als Vertreter im Verwaltungsrat

Daniel Hunkel wird mit 14 JA-Stimmen,
4 Nein-Stimmen und
8 Enthaltungen **gewählt**.

Daniel Hunkel nimmt die Wahl an.

TOP 10: EINSETZUNG EINER ARBEITSGRUPPE ZUR GESCHÄFTSORDNUNG

Nach einer kurzen Diskussion wurden folgende Kriterien für die Arbeitsgruppe vorgeschlagen:

„Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung der Geschäftsordnung:

- Mindestens eine Person pro Fraktion arbeitet in der Arbeitsgruppe mit.
- Es handelt sich um eine informelle Arbeitsgruppe, für die nicht die Kriterien des Ausschusses nach Geschäftsordnung gelten. Mitglieder der Arbeitsgruppe müssen Studierende der TU Darmstadt sein.
- Die Arbeitsgruppe versucht bei der Ausarbeitung der Geschäftsordnung einen Konsens zu erreichen.
- Wird kein Konsens erzielt, werden dem Studierendenparlament alternative Formulierungen für diesen Paragraphen bzw. Absatz vorgelegt. Das Studierendenparlament stimmt dann darüber ab, welcher Paragraph in die Geschäftsordnung aufgenommen wird. Nachdem alle Varianten abgestimmt wurden, wird über die gesamte Geschäftsordnung nochmals komplett abgestimmt (analog bspw. zum Haushalt).
- Das Präsidium übernimmt die Einladung zur ersten Sitzung.“

Kriterien für die Arbeitsgruppe werden mit 22 JA-Stimmen,
0 Nein-Stimmen und
3 Enthaltungen **angenommen**.

TOP 11: ANTRAG AUF ÄNDERUNG DER SATZUNG: SCHRIFTFÜHRER (RCDS)

„In §9 der Satzung der Studierendenschaft wird nach (3) ein neuer Punkt (4) eingefügt: „Näheres zu Aufgaben, Rechten und Pflichten des Präsidiums regelt die Geschäftsordnung des Studierendenparlaments.““

Antrag wird mit 7 JA-Stimmen,
12 Nein-Stimmen und
5 Enthaltungen **abgelehnt**.

TOP 12: ANTRAG AUF AUSSCHREIBUNG/BESETZUNG EINER PROTOKOLLANTENSTELLE FÜRS STUPA (RCDS)

Zurückgezogen.

TOP 13: ANTRAG: DAAD-BEITRITT (JUSOS UND UNABHÄNGIGE FÜR DEN VIERTEN PRÜFUNGSVERSUCH)

Julia Frenzel fragt nach warum wir damals ausgetreten sind. Alexander Lang erklärt, dass wir damals einen Brief geschrieben haben in dem der damalige AStA seine Kündigungsgründe dargelegt haben. Inhalt des Briefs waren zum einen, dass dort ökonomische Interessen vertreten werden und die Arbeit des DAAD rassistisch ist und nicht die Unterschiedlichen Lebensverhältnisse der Studierenden berücksichtigt.

Rouven Röhring plädiert dafür, dass wir trotz schlechte Erfahrung Mitglied sein sollten. Die Mitgliedschaft kostet nur 20€ im Jahr und man sollte sich dafür engagieren, dass sich dort etwas verändert, auch wenn wir keine Mehrheit haben.

Alexander Lang fragt, ob das ein Plädoyer dafür ist uns eine Stimme kaufen das Rouven Röhring negiert. Alexander Lang geht um grundsätzliche politische Bedenken

Julia Frenzel erkundigt sich, ob es ein Antwortschreiben vom DAAD gab. Stephan Voeth erwidert, dass dies der Fall war und der DAAD in dem Schreiben den Austritt bedauert. Ansonsten hat er sich nicht geäußert.

Julia Frenzel hält es ist schwierig und untragbar, dass im Namen der Studierendenschaft solche Briefe geschrieben werden.

Anne Marquart fragt, ob wenn wir nicht Mitglied im DAAD sind, jetzt der AStA Leute ins Ausland schickt. Stephan Voeth weist darauf hin, dass nicht die Studierendenschaft, sondern der AStA Mitglied ist und die Studierenden die Möglichkeiten des DAAD trotzdem nutzen können.

Julia Frenzel findet es schade, dass das Studierendenparlament nicht informiert wurde.

Jochen Göbel fragt, warum der AStA damals eingetreten ist. Alexander Lang erwidert, dass alle Asten mit der Gründung des DAAD automatisch Mitglied wurden.

Jochen Göbel fragt, ob es sich bei dem Rücktritt um ein symbolisches Zeichen handelte, Alexander Lang bestätigt dies.

Rouven Röhring sagt, dies bedeutet, dass der AStA eben kein Stimmrecht mehr hat.

Julia Frenzel fragt nach, was die Mitgliedschaft und der Rücktritt wirklich bedeuten und welche Konsequenzen dies hat. Dies ist ihr immer noch nicht erkenntlich.

Rouven Röhring bedauert, dass Elin nicht da ist, um dies weiter zu erläutern und weist darauf hin, dass der AStA sein Stimmrecht verspielt hat.

Sebastian Ankenbrand erklärt, dass die einzige Sache, die der AStA machen kann ist, auf Mitgliederversammlung gehen, über formal schon vorbestimmte Sachen (ähnlich dem Senat hier), abstimmt. Der ehemalige AStA hat vorher jemand hingeschickt um zu testen, wie Einfluss geübt werden kann. Auf Vorschläge wurde nicht eingegangen und es wurden damit keine Perspektive für die Studierendenschaften gesehen. Diese organisieren sich nicht untereinander, die Sitze werden von einzelnen Menschen verwaltet und niemand dort macht sich um die Machtverhältnisse und die Arbeit tatsächlich Gedanken. Durch den Austritt entstehen der Studierendenschaft keine Nachteile. Der AStA hat sich entschieden, stattdessen Projekte an der Uni zu fördern und aktiv die Studienbedingungen an der Uni für Ausländische zu verbessern.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung (Anne Marquardt) - formale Gegenrede

GO-Antrag wird mit 20 JA-Stimmen,
4 Nein-Stimmen und
3 Enthaltungen **angenommen**.

Abstimmung über den Antrag: DAAD-Beitritt (Jusos)

Antrag wird mit 10 JA-Stimmen,
14 Nein-Stimmen und
3 Enthaltungen **abgelehnt**.

TOP 14: RESOLUTION: BARZAHLUNGSAUFSCHLAG (SEBASTIAN ANKENBRAND)

Sebastian Ankenbrand stellt die Resolution, da er es eine Frechheit findet, dass Studierende Aufschlag zahlen müssen, wenn sie keine aufgeladene Karte haben.

Resolution wird mit 9 JA-Stimmen,
7 Nein-Stimmen und
9 Enthaltungen **angenommen**.

Sebastian Ankenbrand bitte den AStA die Resolution auf die Website zu stellen.

TOP 15: WEITERE ANTRÄGE UND RESOLUTIONEN

Keine vorhanden.

TOP 16: SONSTIGES

Keine vorhanden.